Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg

Band: 43 (1972)

Artikel: Von den Freischarenkanonen der Stadt Lenzburg : kleine Kanonengeschichte

Autor: Bertschi, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918242

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wechsel vom Schultheißen-(Stadtammann-) auf das Säckelmeisteramt (Stadtkassier) am 7. 5. 1637 und sein Eheschluß mit der Aarauerin Katharina Waßmer am 23. 11. 1638. Die in unserm Artikel zitierten Chronikstellen entstammen, in Ermangelung eines erhaltenen Originalmanuskripts, einer Kopie, die Hanskaspar Spengler, ein Großneffe des Chronisten, auf drei Folioblättern erstellt und durch ein bis 1645 reichendes autobiographisches Blatt ergänzt hat. Das lange verschollene Stück ist heute bei einem Familienglied mit ausgeprägter Liebe zur Genealogie in Verwahrung, nachdem sein Vorfahre, Bezirkslehrer Gottlieb Spengler, es schon Pfarrer Rudolf Merz für seine 1879 in Aarau und Lenzburg publizierte Ammerswiler Kirchengeschichte zur Verfügung gestellt hat.

Weitere Quellen: für das Jahr 1433: ARG 67, 84. – 1490: LNB 1969, 91. – 1504 und 1512: LNB 1969, 103. – 1531: SKG 43, 50, BR 6, 365. – 1615: ARG 67, 193. – 1628: KDM 99. – 1635: LNB 1970, 43 f. – 1635/36: LB 172. – 1638: OHA 188. – 1639: LB 67, 532. – 1879: GAM 33. – Quellenabkürzungserklärungen in Lenzburger Neujahrsbl. 1969, S. 108, ferner: OHA = R. Oehler: Die Hunziker v. Aarau (Aarau 1962), SKG = Schweizer Kriegsgeschichte, Heft 5 (Bern 1925).

VON DEN FREISCHARENKANONEN DER STADT LENZBURG

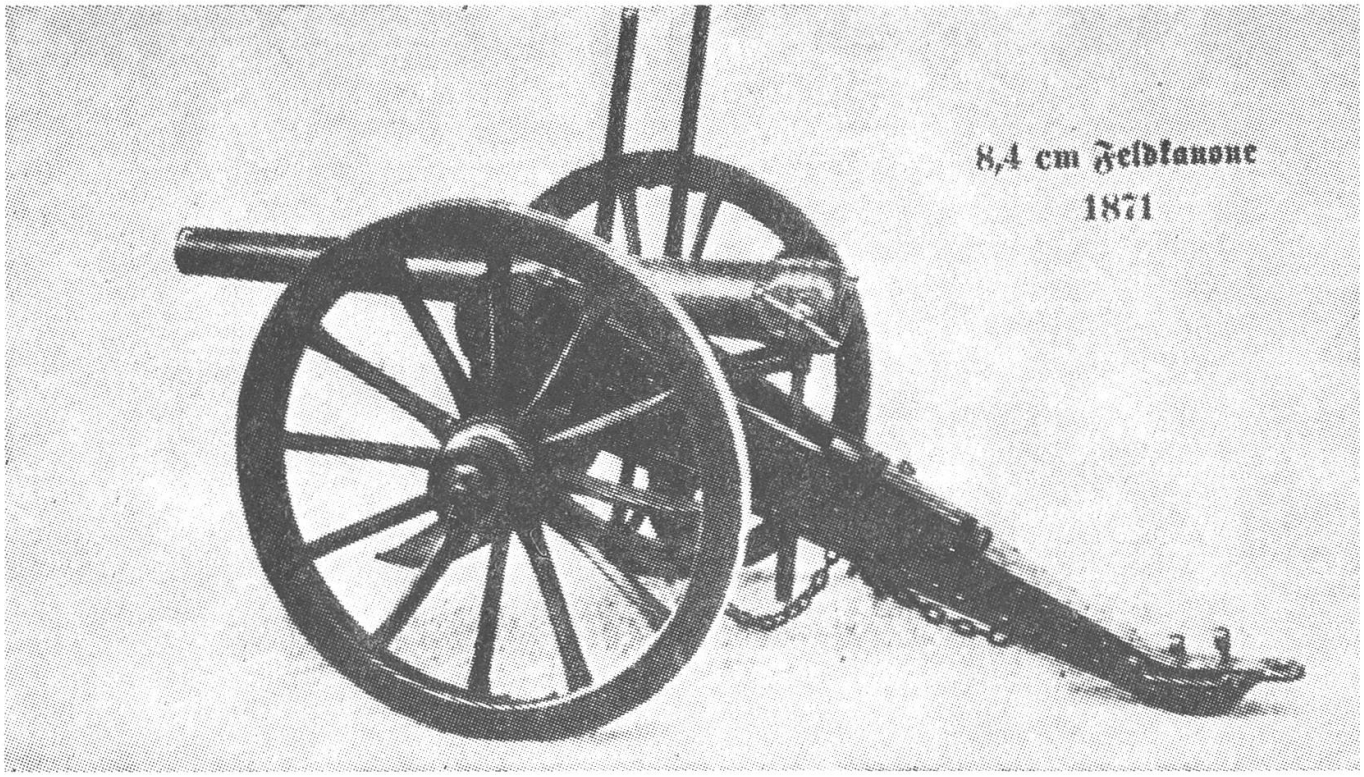
Kleine Kanonengeschichte

VON WALTER BERTSCHI

Im Jahre 1935 kauften einige Artilleristen von der Kriegsmaterialverwaltung zwei sogenannte Salutkanonen samt Beschirrung für acht Pferde, um zweispännig fahren zu können. Die beiden Geschütze und die Protzen waren in den Maschinenhallen beim Hauensteintunnel in Trimbach bei Olten eingelagert, wurden dort übernommen und nach Lenzburg geführt.

Die beiden Kanonen dienten in unserer Armee von 1871 bis 1903. Zu diesem Zeitpunkt kamen die ersten Rohrrücklaufkanonen 7,5 cm von Krupp in Essen. Die alten 8,4 cm dienten nur noch als Fahrlafetten in den Rekrutenschulen. Speziell sei noch erwähnt, daß unsere Feldge-

schütze von 1820 bis 1870 noch hölzerne Lafetten besaßen. Der damalige Bundesrat Stämpfli gab dem Erbauer der Rigibahn, Niklaus Riggenbach, seines Zeichens Mechanikermeister und Ingenieur in Olten, den Auftrag, den Prototyp einer metallenen Lafette zu konstruieren, was dieser prompt besorgte. Das Modell wurde akzeptiert, aber den Auftrag für den Bau der 100 Lafetten erhielt der damals schon berühmte Konstrukteur nicht, wurde also wieder einmal übergangen, wie so oft in seinem bewegten Leben.

Anläßlich des Kantonalen Schützenfestes in Lenzburg anno 1938 wurden die beiden Kanonen im Festzug bespannt mitgeführt. Die Kanoniere und Fahrer trugen historische Uniformen – eine Augenweide für Artilleristen und die ganze Bevölkerung.

Im Jahre 1940 zog man die beiden 8,4-cm-Kanonen wieder ein und stellte sie in Bunkern längs der Nordgrenze auf. Nach dem Kriege wurden sie uns wieder zurückerstattet. Sie dienen nun an unseren Jugendfesten und während der Freischarenmanöver.